

*Netzwerkforschung zwischen Theorie und Methode:
Zur Aktualität der Netzwerkmetapher vor dem Hintergrund aktueller
interdisziplinärer Integrationsbemühungen von Soziologie, Ökonomik und
Geschichtswissenschaften*

Dieter Bögenhold

Free University of Bolzano

School of Economics and Management Via Sernesi 1

I – 39100 Bolzano

e-mail: dboegenhold@hotmail.com

dboegenhold@unibz.it

Netzwerkforschung versucht die dichotome soziologische Gegenüberstellung von Handlung versus Struktur vermittelnd zu überwinden, indem sie zu zeigen versucht, wie Strukturen auf Handlungsgeflechten beruhen und wie umgekehrt Handlungen in sozialen Strukturen situiert sind. Solche Netzwerkforschung bemüht sich um die Thematisierung der Prozeduralität sozialer Entitäten und eine entsprechende handlungsfokussierte Dynamisierung von Sozialkonfigurationen. Der Beitrag möchte dreierlei: (1.) Eingehend soll das Entstehen der Netzwerkforschung akademisch nachgezeichnet und mit den wissenschaftstheoretischen Koordinaten der akademischen Spezialisierung und entsprechender Themenstellungen rekonstruiert werden, wobei auch auf die speziellen Entwicklungen der Soziologie, Ökonomik und Geschichtswissenschaften und deren akademische Trennungen innerhalb der letzten 100 Jahre eingegangen wird. (2.) Der Beitrag möchte diskutieren, ob akademische Netzwerktheorie nun eher eine neue soziologische Theorie oder eine sozialwissenschaftliche Erhebungsmethode darstellt und ob Netzwerkforschung insofern ein neues Paradigma abbildet. Eine der Thesen lautet, dass gerade die Netzwerkforschung ein Potential anbietet, dass die wechselseitigen Limitationen der Fächer tendentiell zu überwinden verspricht und dass die bisherige sterile Binarität von Mikro- und Makrosemantiken innovativer zu gestalten verspricht. (3.) Die darzustellenden Überlegungen sollen anhand eigener Forschungen aus den Bereichen der Unternehmer-, Markt- und Konsumforschung exemplifiziert werden. Dabei handelt es sich teils um eigene publizierte Ergebnisse, die bereits relativ frühzeitig in deutscher Sprache vorgelegt wurden (s. bereits in Bögenhold, ZfS 1989), wie auch um die Darstellung neuerer Ergebnisse und Überlegungen, die noch stark konzeptuell-strategischen Stellenwert haben.